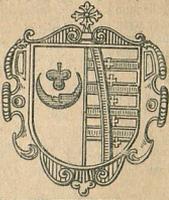


# General-Anzeiger

Er erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
Jahresfür 12 Nummern 1 Mk., durch  
Posten in Ansbach 1,10 Mk., in Weiden,  
Regensburg, Nürnberg, Bamberg 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten für die häufigste Zeitungs-  
oder deren Nummer 12 Hgr.  
Beilagen  
erschienen wöchentlich: Abfertigung  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagsblatt“,  
Eingabe Nummer des Blattes folgt 10 Hgr.

Nr. 75

Kemberg Donnerstag den 29 Juni 1911

13. Jahrg.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 28. Juni 1911

**\* Vorauskätzliches Wetter.** Morgen, Donnerstag, 29. Juni. Westwind, teilweise wolkig, vorwiegend trocken, mäßig warm.

**\* Der Schwinderler Hans Holz,** richtiger Otto Wänicke aus Magdeburg, hat auch hier leider eine Waise hinterlassen. Er quartierte sich in einem kleinen Hotel ein, ohne durch feststehendes Leben aufzufallen. Er trat ziemlich ruhig und selbstig auf. Aufmerksam hat er in mehreren Fällen auch in der nächsten Umgebung mit Erfolg gearbeitet. Der Polizeiverwaltung ist bekannt, daß er Frauen mit einem Monogramm auf eine Modezeitung, die wahrscheinlich nicht existiert, freigelegt hat. — Empfehlenswert wäre, wenn unsere Mitbürger in ähnlichen Fällen alsbald die Polizei in Kenntnis setzen würden. Von dem Tage vor diesem Schwinderler, dessen Namen ausdrücklich genannt war, gewarnt werden.

**\* Am Sonntag, den 2. Juli** feiert der emer. Lehrer Döbel mit seiner Gattin das letzte Fest der goldenen Hochzeit.

**\* Der Ausflug** der hiesigen Schule nach dem „Weißen Berg“ bei Vergau am Montag war von schönen Wetter begünstigt. Um 9 Uhr veranfaßten sich die festlich geputzten Kinder auf dem Schulplatz und machten mit einem von dem Schulleiter geleiteten Zuge nach dem ersten Berg, wo sie etwa 1/2 Uhr ankamen. Es wurde nun zunächst eine längere Frühlingspredigt gehalten und die mitgebrachten Wandervorträge wurden vorgelesen. Aber auch der Wert hatte sich reichlich mit Speisen und Getränken versehen. Sodann fanden nach Aufführung einer Polka unter Leitung des Herrn Lehrer allerlei Spiele statt. Die Beteiligung von Seiten der Eltern war eine außerordentlich frohe. Mit dem Mittagessen fuhrer jedoch mit, daß die Betriebsleitung der Kleinbahn sich geneigt sah, einen zweiten Personenwagen anzuhängen. So gingen die wenigen Nachmittagsstunden schnell dahin und um 6 Uhr wurde zum Rückmarsch angetreten. Wohlbehalten kamen die Teilnehmer an dem Ausflug wieder hier an und nahmen auf dem Marktplatz Aufstellung, wo Herr Rektor Dagner eine Ansprache hielt und die Kinder entließ. Diefelbe hatte folgenden Wortlaut:

„In einem alten, deutschen Volkslied heißt es:  
O Wandern, o Wandern, du freie Wanderlust!  
Da weilt Gottes Odem so frisch in die Brust!  
Da singt und jauchzt das Herz zum Himmelstanz:  
We bist du doch schön, o du weite, weite Welt!  
Weite Kinder, auch wir haben heute ein schönes  
Fest der weiten Welt gefeiert. Wir sind nämlich  
bis zum großen Berg gekommen. Das wir unser  
Ziel nicht weiter gefeiert haben, geschah mit Rücksicht  
auf die kleinen Leibes- bis siebenjährigen Mädchen und  
Knaben, die noch nicht weiter laufen können, und  
wir wollten doch einmal einen Ausflug unternehmen,  
bei welchem wir alle, Schüler, Lehrer und Eltern,  
zusammenkamen. Na, es ist eine Lust, sich durch  
die schöne Ostersauer zu wandern, durch die wogenden  
Kornfelder, deren ständige Reize der Ernte entgegen-  
sehen; durch die sonnigen Wälder, welche die grüne  
Nur erst und schließlich begrenzen; durch  
Bogelzug und Sonnenchein! Überall werden wir  
an die Güte und Allmacht Gottes erinnert, welcher  
die Erde schmückt und leuchtet, daß sie uns Menschen  
freudig zu einem Paradiese mit, bestimmt wie  
frisch und fromm wandern und wandern.  
Und selbst der Regen, der uns heute früh über-  
schaltete, konnte unsere fröhliche Stimmung nicht be-  
einträchtigen.“

**Sommersgott, heil'se Zeit!**  
Sonne dich wohl weit und breit;  
Über Gott schick milden Regen,  
Schüttel alle Land voll Segen.  
Der Regen ist jetzt ein Segen für die dürstende  
Natur, die nach Erquickung und Labung schreit.  
Jede Wanderung und jeder Schulanflug soll in  
uns frohgemuten Sinn erwecken und fliegen und  
uns mit Dank gegen Gott erfüllen. Denken wollen  
wir aber auch allen denen, die uns diesen schönen  
Tag bereitet haben, und auch gebührt unsern Lehrern  
der Dank, die sich der Mühe und Arbeit des heutigen  
Tages mit Bereitwilligkeit und Bereitwilligkeit unter  
großer Beantwortung gestellt untergeben haben. Freut  
sich, daß sie an diesem Tage die bunten Schil-  
fäden mit ihren engen Bänden verlassen hatten,  
wo sie alle Tage sitzen müßten in lauter Gleich-  
arbeit! Ich hoffe mancher unter euch, der von den  
Schulmännern sprechen möchte:

In diesen Tagen, vielen Tagen  
wird es mir fernestages gelassen!  
Es ist ein gar beschwerlicher Baum;  
Man sieht nicht Götter, keinen Baum,  
Und in den Stäben, auf den Wästen  
Bergst mit Hören, Schin und Danten.  
Dank gebührt aber auch ferner dem Herrn Schwinder-  
gang und Umgang begleitet und uns danken mit  
wichtigem Sonzter ergibt hat. Es ist ja eine  
wichtige Aufgabe unserer Schule, Zeit und Mühe zur  
Wahl zum Gelingen und zum Ziel zu haben.  
Dankem sollt ihr nicht auch unsern Eltern, die auch  
für die heutige Wanderung ausgerüstet haben mit  
Speise und Trank, die an diesem Tage erste Freude  
mit euch teilen.  
Es wird wohl gebräuchlich sein, daß  
von der Verbindung zwischen Schulle und  
Haus, zwischen Schülern und Eltern, ein gemein-  
schaftliches in der Erziehung unserer Kinder zu  
sehen. Solch ein Schulanflug ist recht dazu ge-  
eignet, ein neues, frisches Band zwischen Lehrer-  
und Elternherren zu schließen und alte Freundschafts-  
bände zu stärken und zu befestigen!  
In diesen Gedanken fühlen wir uns einig und  
fiel zum Ziele unserer Kinder, zum Ziele unserer  
Eltern und in jeder Linie auch zum Ziele des  
ganzen Vaterlandes, denn wie der größte Vorteil  
durch treue und gemeinschaftliche Erziehung unserer Zu-  
kunft liegt. Wie oft ist nach uns ausgebrochen Stelle  
die Wichtigkeit dieser Aufgabe betont worden von  
den Behörden des Staates und sogar von unserm  
obersten Herrn im Lande, von unserm Kaiser. Er  
selbst hat gesagt und warmer Freund unsern ist, was die  
Beziehungen zwischen Lehrer und Eltern angeht,  
sollt ihr es nicht auch beherzigen? Sollt ihr es nicht  
auch in dieser Hinsicht, in der Frage der Erziehung,  
ein edles und hohes Vorbild. Seinen Gedanken  
wollen wir nachsehen in unserm täglichen Treue und  
Ehrung, und dieses Gebilde wollen wir zusammen-  
stellen in den Worten:  
„Es herrscht, unser Kaiser und König Wilhelm II.  
er lebe hoch, hoch, hoch!“

**\* Mandat** gegen Personen unter 16  
Jahren. Eine Verordnung, die jede Kreis-  
verwaltung scheinlich erlassen sollte, hat  
eben im Ritterburg-Vandemwalder Kreise Rechts-  
kraft erlangt. Sie lautet: Auf Grund der  
§§ 5 ff. des Gesetzes über die Polizeiverwal-  
tung von 11. März 1850 (S. S. 205)  
und des § 142 des Gesetzes über die allge-  
meine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883  
(S. S. 195) wird unter Zustimmung des  
Kreisausschusses für den Kreis Ritterburg-  
Vandemwalde jugendlichen Personen unter 16  
Jahren das öffentliche Tabakrauchen unter-  
zwechiedlichen gegen diese Verordnung  
jeweils eine Geldstrafe bis zu 15 Mark oder  
entsprechende Haft nach sich.

**\* Von der Jagd.** Es gibt schon eine  
Wenige junge Reihhühner und junge Fasanen.  
Der verfloßene milde Winter hat hierzu mit  
beigetragen. Das Frühjahr war warm und  
trocken. Weder Gewitter noch Hagelregen  
hätten das Brutgeschäft, jedoch mehr in diesem  
Herbst wieder auf eine reiche Fühner- und  
Fasanenjagd wird rechnen können. Die Jagd-  
verordn. verspricht ebenfalls recht ergiebig zu  
werden.

**\* Von den Rosen.** Die Rosenzweige werden  
mit Begnügen die neue Nummer des praxis-  
schen „Gartens“ im Obst- und Gartenbau  
finden. Sie ist ausschließlich den Rosen ge-  
widmet und bringt Vorträge über die heute  
wichtige Rosenkultur. Ein Häcker teilt seine  
Erfahrungen mit Rosen in Kisten mit, er  
legt Hauptgewicht auf gut vorbereitete Erde,  
Niederbau und lehmige Kulturrede wird  
sichstimmweise aufgezeigt, etwa Hindernisse da-  
zwischen. Das gibt nach entsprechender Lagerung  
eine vortreffliche Masse. — Sehr schöne  
Abbildungen aus einem größeren Rosenkatalog  
in Hildenbrandts (Hof) geben vortreffliche  
Anregungen für Gruppierung der Rosen und  
Auswahl passender Sorten. Unsern Lesern  
sendet das Geschäftsbüro des praxischen Garten-  
beraters im Obst- und Gartenbau in Frank-  
furt a. O. auf Wunsch diese Nummer kosten-  
frei zu.

**oc. Sommerproffen.** Mit beginnendem  
Sommer stellt sich für Personen, deren Teint  
in dieser Hinsicht besonders empfindlichkeit be-  
steht, wieder die drohende Gefahr der Sommer-

proffen ein. Ein halbes Duzend dieser imper-  
nenten gelbbraunen Fleck. an sind im Stande,  
das reizende Gesicht zu verunkeln. Die  
dagegen empfohlenen Mittel sind meistens wir-  
lungslos oder haben nur vorübergehenden Er-  
folg, der auf einer zeitweiligen Abänderung der  
blaußen Hauptursachen beruht, unter denen  
sich jedoch bald wieder neue Sommerproffen  
einstellen. Das beste Mittel bleibt immer noch  
das Tragen eines dicken Schleiers oder best-  
rempferge Hüte. Bei letzteren achte man jedoch  
darauf, ein möglichst lockeres, luftdurchlässiges  
Strickgewebe zu wählen, da zu feste und zu  
schwere Hüte den Hautwundsch beinträchtigen.  
Mittlerweile, 27. Juni. (Eine wertvolle  
Vereinbarung der Kemptener Lutherischen  
Kirchen). Der Kaiser hat Herrmann Margan  
den Orden Altkreuzen 1. Klasse verliehen und  
dem omeifantischen Kontrabassisten Wagner sein  
Blonius gekündigt. Margan hat den für einen  
von ihm erworbenen Brief Luthers an Karl V.  
dem Kaiser abgetreten; dieser hat ihn für  
Wittener bestimmt.

**Deitlich, 26. Juni.** Die Zuckerrüben-  
Deitlich n. h. B. hielt am Sonnabend im Hotel  
zum Schwan ihre ordentliche Generalversamm-  
lung ab. Das abgelaufene Geschäftsjahr war  
außerst günstig, vielleicht das günstigste seit  
Bestehen der Fabrik überhaupt, jedoch 20 Pro-  
zent Dividende auf die Aktienaktien verteilt  
werden konnten. Außerdem sollte noch eine  
Auszahlung von 45 Pfennigen pro Zentner  
Eilenzug, 25. Juni. Der Stadterbor-  
dnerverammlung, die am Montag eine Sit-  
zung abhielt, war vom Magistrat folgendes  
Schreiben zugegangen: „Die Provinzialver-  
waltung hat das Projekt für den Bahnbau  
Eilenburg-Bitterfeld hergestellt. Der Kosten-  
anschlag hat eine Höhe von 2.400.000 Mark.  
Da die Rentabilitätsberechnung ein außer-  
ordentlich günstiges Resultat ergeben hat, wird  
die Provinzialverwaltung dem Staat und der  
Provinz vorschlagen, je ein Drittel des An-  
lagekapitals zu übernehmen, und es unterliegt  
keinem Zweifel, daß diese Vorschläge ent-  
sprechend werden wird. Die der Staat und  
Provinz sich binden, muß das dritte Drittel  
aus Zinsenrentenleihen gezeichnet werden. Die  
Provinzialverwaltung hat einen Verteilungs-  
nachschuß aufgestellt, nach dem nach ihren Er-  
fahrungen dem Interesse gemäß die Kosten von  
der Einzelunternehmung aufzubringen sind. Außer-  
dem wird erwartet, daß der Grund und Boden  
unentgeltlich hergegeben wird. In dem Ver-  
teilungsplan ist die Stadt Eilenburg mit  
150.000 Mark Aktienkapital (Grund und  
Boden nicht gerechnet) enthalten.“

**Halle, 27. Juni.** (Unfall bei den Flug-  
versuchen.) Der Flugzeugführer Beder hier  
unternahm am 25. Juni morgens Flugversuche  
mit seinem Eindecker auf dem Artillerie-Exer-  
zierplatz. Als das Fahrzeug sich erheben  
wollte, plakte der Motor und der Apparat  
ging in Trümmer. Eisenstücke wurden hoch  
in die Luft geschleudert, doch war von den  
Umstehenden niemand verletzt. Auch der Führer  
Beder, der hinter dem eingebauten Motor saß,  
hat keinen Schaden erlitten.

**Jena, 25. Juni.** Aus Furcht vor Strafe  
hat sich das achtjährige Mädchen einer in der  
Jenauer Straße wohnenden Familie aus dem  
Fenster gestürzt. Das Kind hatte einen festen  
Gürtel umgelegt und wurde in gewöhnlicher  
als ähnliche Strafen schon mehrfach fertig  
gebracht haben soll. Als die strafende Nemesis  
in Sicht kam, regierte sich das Mädchen ein-  
zigmal dann aber aus dem Fenster, als es  
die Zwecklosigkeit dieses Beginns einsehen  
musste. Mit Verwunderung wurde das Kind  
dem Krankenhaus zugeführt.

**Jena, 21. Juni.** (Die angestrichenen  
Fenster Ulfache der Kündigung.) Das organi-  
sierte Glasarbeiterpersonal der Firma Reimer,  
Schramm und Co., Glasinstrumentenfabrik,  
Dresden in Thür. beschloß in den Streit  
einzutreten, weil die Firma einige Fenster in  
nach der Straße zu gelegenen Arbeitsstuben  
weiß anstreichen ließ. Da die Firma sich  
weigerte, wieder reines Fensterglas herzustellen

zu lassen, haben die Arbeiter bereits ihre Kün-  
digung eingereicht.  
Gotha, 24. Juni. Ein schwerer Unglücks-  
fall, der den Tod eines jungen Weinfabrikanten  
zur Folge hatte, ereignete sich heute nachmittag  
auf dem in der Giesenhofstraße belegenen  
Werkplatz des Zimmermeisters R. Das vier-  
jährige Tochterchen spielte mit verschiedenen  
anderen Kindern in der Nähe eines Holzstoßes,  
als plötzlich ein Stoß Balken ins Rollen kam  
und auf das kleine unglückliche Kind fiel. Die  
Wunde des Kindes war derartig, daß dem  
Kinde das Gesicht abgeschlagen wurde. Der  
Tod war auf der Stelle eingetreten.

**Berlin.** Ein schwerer Automobilunglück  
trug sich am Montag gegen 4 Uhr nachmittag  
auf der Chaussee zwischen Ludow. und dem  
Karlshagen bei Hähersdorf zu. Ein aus Berlin  
kommendes Automobil fuhr den Berg in voller  
Schnelle hinab. In der Kurve führte das Ge-  
schäft mit der Anwesen wurden in großen  
Bogen hinausgeschleudert. Der Chauffeur, der  
unter das Automobil geriet, wurde sofort ge-  
tötet. Die anderen Insassen kamen glücklicher-  
weise mit leichten Verletzungen davon.  
Erfurt, 25. Juni. Die Hauptverwaltung  
wird nach vorläufiger Berechnung einen ver-  
richtbaren Ueberfluß von 399.088,03 Mk. ab,  
die dem Reservefonds zufallen.

**Verdict über den Schlachtwirtschaft.**  
Bergheim, den 26. Juni.  
Mittlerer: 200 Schafw. und zwar: 100 Dohlen,  
41 Kälber, 206 Lämmer, 20 Bullen, 250 Widder, 200  
Eind. Schafw., 2075 Schweine; außerdem 3345  
Tiere. Schafe: 1. vollfleischige, angemästete höchsten  
Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren, Schlachtwert 85, 2. geringe  
Schlachtwertes, nicht angemästete, ältere und  
gemästete, Schlachtwert 85, 3. mäßig gemästete  
junge, gut gemästete ältere, Schlachtwert 75, 4. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 5. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 6. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 7. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 8. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 9. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 10. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 11. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 12. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 13. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 14. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 15. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 16. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 17. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 18. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 19. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 20. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 21. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 22. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 23. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 24. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 25. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 26. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 27. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 28. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 29. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 30. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 31. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 32. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 33. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 34. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 35. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 36. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 37. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 38. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 39. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 40. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 41. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 42. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 43. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 44. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 45. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 46. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 47. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 48. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 49. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 50. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 51. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 52. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 53. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 54. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 55. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 56. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 57. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 58. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 59. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 60. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 61. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 62. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 63. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 64. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 65. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 66. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 67. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 68. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 69. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 70. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 71. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 72. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 73. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 74. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 75. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 76. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 77. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 78. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 79. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 80. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 81. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 82. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 83. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 84. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 85. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 86. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 87. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 88. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 89. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 90. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 91. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 92. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 93. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 94. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 95. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 96. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 97. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 98. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 99. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 100. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 101. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 102. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 103. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 104. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 105. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 106. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 107. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 108. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 109. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 110. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 111. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 112. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 113. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 114. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 115. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 116. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 117. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 118. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 119. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 120. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 121. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 122. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 123. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 124. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 125. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 126. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 127. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 128. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 129. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 130. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 131. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 132. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 133. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 134. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 135. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 136. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 137. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 138. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 139. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 140. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 141. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 142. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 143. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 144. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 145. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 146. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 147. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 148. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 149. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 150. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 151. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 152. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 153. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 154. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 155. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 156. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 157. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 158. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 159. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 160. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 161. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 162. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 163. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 164. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 165. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 166. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 167. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 168. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 169. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 170. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 171. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 172. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 173. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 174. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 175. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 176. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 177. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 178. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 179. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 180. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 181. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 182. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 183. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 184. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 185. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 186. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 187. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 188. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 189. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 190. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 191. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 192. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 193. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 194. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 195. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 196. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 197. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 198. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 199. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 200. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 201. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 202. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 203. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 204. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 205. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 206. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 207. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 208. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 209. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 210. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 211. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 212. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 213. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 214. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 215. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 216. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 217. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 218. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 219. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 220. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 221. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 222. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 223. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 224. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 225. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 226. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 227. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 228. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 229. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 230. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 231. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 232. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 233. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 234. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 235. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 236. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 237. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 238. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 239. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 240. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 241. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 242. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 243. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 244. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 245. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 246. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 247. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 248. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 249. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 250. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 251. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 252. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 253. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 254. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 255. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 256. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 257. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 258. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 259. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 260. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 261. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 262. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 263. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 264. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 265. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 266. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 267. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 268. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 269. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 270. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 271. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 272. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 273. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 274. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 275. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 276. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 277. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 278. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 279. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 280. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 281. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 282. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 283. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 284. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 285. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 286. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 287. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 288. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 289. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 290. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 291. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 292. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 293. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 294. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 295. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 296. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 297. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 298. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 299. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 300. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 301. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 302. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 303. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 304. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 305. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 306. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 307. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 308. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 309. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 310. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 311. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 312. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 313. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 314. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 315. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 316. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 317. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 318. geringe  
gemästete ältere, Schlachtwert 65, 319. geringe

## Nachklänge zur englischen Krönungsfeier.

Die englischen Blätter brachen einstimmig ihre lebhafteste Teilnahme über den glänzenden und von feierlicher höchst feierlicher gehaltenen Verlauf der Krönungsfeierlichkeiten aus. Die Zeitungen aller Parteien hielten sich in dem großartigen Zeremoniell der letzten Tage den angemessenen Ausdruck der patriotischen Ehrfurcht eines freien Volkes, das in seinem ergränzten König den würdevollsten Vertreter seiner Pflichten und Ziele sieht. Der unerschütterliche Oberherr findet die vornehmlichste Bedeutung des Krönungszeremoniells in der Festhaltung, daß der 17. englische und 17. fremde Kriegsschiffe einmündig und in der Zeltstadt, das der gefürchtete Herrscher

### ein Zerkleiner-König

ist. England wünscht von Vorges, daß der Friede während seiner Regierung nie gebrochen werde. Doch wenn es Krieg verwickelt werden sollte, so müsse es zur See liegen. Den wichtigsten Fortschritt seit der Krönung König Edwards' erblickt das unparteiische Blatt in dem Umstand, daß die Kolonien begonnen haben, ihre eigenen Flotten zu entwickeln. Es sei zu hoffen, daß bei einer zukünftigen Meute auf den historischen Gewässern von Spithead die Schiffe des jüngeren Britanniens sich an die Flotte des Mutterlandes reihen würden, bereit, im Krieg wie im Frieden, die Fortschritte des

### meerbeherrschenden Weltreiches

offen zu halten. — Von deutscher halbamtlicher Seite wird der glanzvolle Verlauf der Krönungsfeierlichkeiten wie folgt gewürdigt: „Bei jedem Anlaß gelangte die Verehrung des Volkes für das Königtum und die Krönung zu begehrt. Ausdrücklich wurde die Aufmerksamkeit auf den inoffiziellen Anteil der lebendigen Teilnahme der Bevölkerung an den Feierlichkeiten abwärts, mit welcher Anhänglichkeit die Engländer an allen Anlässen teilnehmen, eine Weisheit, die in keinem anderen Lande, als in dem westlichen Weltteil, zu finden ist, das öffentliche Leben des englischen Volkes bezieht sich auf die Teilnahme der Bürger an den öffentlichen Angelegenheiten. Wir Deutschen haben mit dankbarer Interesse wahrgenommen, welche herrliche Empfangs- und Kronenprozessionen und dem Königlichen Hofstaat die Krönung der Familie und den amtlichen Kreisen sowie von der Bevölkerung überaus, so wie in der Öffentlichkeit erkannt wurden, bereit worden ist. So wenig der Aufenthalt der Mitglieder unserer Herrscherfamilie in England politischen Zwecken zu dienen hatte, so sind doch solche Anordnungen durchaus dazu geeignet, die freundschaftlichen Empfindungen zwischen den beiden Nationen zu festigen.“

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm hat die in dieser Woche liegenden Kriegsschiffe der Bar. Sineser einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

\* Der türkische Chronologer Prinz Yussuf Nizeddin hat eine Einladung Kaiser Wilhelms zur Teilnahme an den Kaiserparaden und am Schluß der Mäander in diesem Herbst angenommen. Der Chronologer wird sich Ende August mit einem großen Gefolge zunächst nach Stuttgart begeben.

\* Der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums wird die im April im Sommer geplante Reise nach Südamerika in Oktober d. J. antreten und zwar voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats, sobald die Genehmigung des Bundesrats zu den kolonialen Reichsfinanzplänen für 1912/13 vorliegt. Im Reichsfinanzministerium wird eifrig an den Vorbereitungen der Reise gearbeitet. Der Staatssekretär wird in erster Linie seine Anwesenheit in seinem alten Wirkungskreis dazu benutzen, um die durch die Vermögensverluste der Reichsfinanzverwaltung an Ort und Stelle zu lindern, damit er nach seiner Rückkehr dem Reichstag, auf Grund der geplanten Fälligkeitnahme mit den Interessenten,

### Durch fremde Schuld.

15) Kriminalroman von O. Freitag.

Als Hauptmann Kirchner den Wagen seines Schwagers nicht vorfinden, verfinstert sich seine unter bühnigen Frauen blühenden Augen und er murmelte unruhig vor sich hin: „Der Schlüssel von Kirchner scheint unermesslich irgendwo eingekerkert zu sein, daß er noch nicht hier ist.“ Er begab sich darauf, da es ihm drinnen trotz seines eleganten, biden Kneipfels zu kalt war, in das Bahnhofsgebäude zurück und ging hier ungeduldig eine Zeilung auf und ab. Als aber auch dann noch nichts von dem Wagen zu hören oder zu sehen war, schritt er kurz entschlossen auf eine Drostei zu und übergab dem Fahrer seinen Geldbeutel, worauf er einstieg. Das Geschäft wurde getrieben und angelassen, und der Wagen sollte davon.

So ärgert sich Hauptmann auch über die anscheinende Unachtsamkeit seines Schwagers, der der Gedanke an das Fest, das ihm im Hause des Barons erwartete, verschob sich bald seiner Besorgnis übergeben und angelassen, und der Wagen sollte davon.

Das immerhin namhafte Vermögen, das seine Frau ihm in die Ehe mitgebracht hatte, war bald zertrümmert. Das junge Ehepaar hatte in den ersten Jahren ein großes Haus gekauft und ließ sich nieder auf den letzten Sold allein annehmen. Einkünften und Entschädigungen jeder Art waren die Folgen dieser Versehen-

event. neue Vor schläge machen kann. Auch wird der Herr Kandidat wohl drängen, sich die vorläufige Entscheidung über die zukünftige dem Domboldand gegenüber zu behaltende Wahlkreise treffen. Da die zweite Sitzung des Nationalrats der Neuwohlen zum Dienstag werden voraussichtlich sehr spät abgehalten werden wird, so ist vorläufig erst der März 1912 als Termin für die Heimkehr in Aussicht genommen.

\* In der Angelegenheit des Pfarrers Jatho aus Köln hat das Spruchkollegium des Evangelischen Oberkirchenrates nach längerem Verhandlung sein Urteil nach abgegeben, daß Pfarrer Jatho wegen Unvereinbarkeit seines religiösen Bekenntnisses mit dem Glaubenslehren der evangelischen Kirche von seinem Kolner Pfarramt abzusetzen ist. Pfarrer Jatho kann, da es gegen dieses Urteil keine Berufung an eine höhere Instanz gibt, in Zukunft also in der evangelischen Landeskirche Preußens kein Pfarramt mehr bekleiden. Eine Verdrängung wurde nicht mitgeteilt.

### Österreich-Ungarn.

\* Die Ministerkrise in Österreich ist beendet. Der Ministerpräsident Freiherr von Wieneth wird durch den Freiherrn v. Gausch ersetzt, der schon einmal Minister war. Ein großer Teil der bisherigen Minister wird im Kabinett verbleiben.

### England.

\* Wie verlautet, hat jetzt das Oberhaus einen Plan zur Reform der Verfassungskrise ausgearbeitet. Danach wird das Oberhaus in eine zweite Kammer umgewandelt, deren Mitglieder zu zwei Dritteln dem Volk gewählt werden. Das übrige Drittel der Mitglieder wird vom König aus Körperlichkeiten und vornehmlichen Männern ernannt. Der parlamentarische Grundgedanke der Verfassung ist abgelehnt. Die Kammer wird aus 200 Räten bestehen. Die Wahlen sollen in genau derselben Art wie die zum Unterhaus erfolgen. Zur Vermeidung der Maßregeln verdrängt werden. — Dieser Plan bedeutet eine große Verfassungsänderung liberal-demokratischer Richtung.

### Italien.

\* Prinzessin Matilde Bonaparte ist in Schloss Moncalieri, 68 Jahre alt, gestorben. Matilde war die älteste Tochter von König Viktor Emanuel, dem Großvater des regierenden Königs von Italien.

### Balkankriegen.

\* Aber den Stand der Streitfrage sind in letzter Zeit träge Angaben in der europäischen Presse gedrungen. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß die türkischen Schwärme in Konstantinopel ihre grundsätzliche Anerkennung des Rechtes der Türkei auf Erneuerung von Mächtern für Kreta bekannt gegeben, aber noch Maßnahmen in betreff einiger Einzelheiten notwendig sind und die Frage gestellt haben sollen, ob sie Sade bewilligen. Deswegen sind Grund zweifelhafte Mitteilungen läßt sich versichern, daß die in dieser Angelegenheit zwischen den Schwärmen und der türkischen Regierung geführten Verhandlungen zum Abschluß einer Verständigung geführt haben. Die Schwärme sind in der Angelegenheit der Mächte, wie im allgemeinen dem Grundgedanke der Erhaltung der Zustände auf der Insel geleitet und weder in diesem Falle, noch in anderen Umständen hat ein von welcher Seite immer kommendes Verbrechen, die türkische Angelegenheit in irgend einer Hinsicht neuerdings auf die Tagesordnung zu bringen, auf ihre Billigung und Unterfertigung zu rechnen.

### Afrika.

\* In Ostafrika, der von Spanien im Hinterland von Karakch besetzten Stadt Nordmarokkos, ist es zu Reibungen zwischen Spaniern und Franzosen gekommen. Durch den dortigen spanischen Kommandant Dupainmont wurde ein Schreiben an den unter dem Befehl des französischen Kommandanten vorgehenden Abteilung aus Ostafrika ausweisen. Als Beweggrund wird angegeben, daß die Soldaten im Orte gegen Spanien Stimmung machten. Im weitere Mithelligkeiten in jener Gegend zu vermeiden, wurden die Soldaten in jener Gegend zu ver-

drängt, die Soldaten blieben nicht aus. Der Bruder der jungen Frau lehnte jede Hilfe ab. Hof, Sorge und innere Unruhe überhand nehmen an dem Lebensmar der ohnehin schwachen Frauen, und als sie nach, mußte der Hauptmann seinen Abschied nehmen, weil die Schuldhaft ihm aber den Kopf gedrückt war. Seine Entlassung wurde jedoch verringert. Die Entschädigung des Kindes kostete auch ansehnliche Summen — die Gläubiger mußten sich ge- und, und sie taten es, weil er ihnen seine Verhältnisse klarlegte und sie überzeugte, daß der Weg der gesetzlichen Klage sich nur Kosten verursachen, ohne etwas zu erreichen. So wurde denn zum Schluß ein recht einflussreicher Herr, aber drüber huldige der Hauptmann seinen noblen Passionen, löwete er die Mittel dazu erkränken konnte. — Da zum eines Tages die Anwesenheit des Barons, der seine Frau zu finden, da es ihm in seinem Hause zu einem gewachsen ist. Der Hauptmann erkannte sofort die Vorteile, die vorläufig das Danks einvertanden, und nun befielen sich die Verhältnisse. Von Zeit zu Zeit traf eine Geliebung von dem Barons ein, der Hauptmann konnte nun seinen noblen Passionen sehr huldigen, aber die Gläubiger waren noch immer nicht befriedigt. Ansehen, es war doch nur eine Frau, der Zeit, wenn auch diese Sorge von ihm genommen werden sollte. Starb der kinderlose Schwager, dann trat Maria als Erbin ein, und die Schulden konnten mit Zins und Zinseszins getilgt werden. — Nun aber wollte der Baron Ver-

meiden, hat sich Frankreich nunmehr entschlossen, die Truppen zurückzuführen. Sie haben bereits bereits ergriffen, das Zangen zurückzuführen. Das wird durch die Abgrenzung der deutsch-französischen Spannung hinderten.

## Ein Parveal-Luftschiff verbrannt.

Das Parveal-Luftschiff V ist in Hamm verunglückt worden, da seine Hülle infolge einer Explosion gänzlich verbrannte. Allem Anschein nach ist der Parveal das Opfer eines Unvorsichtigen geworden, der eine brennende Zigarette auf das Luftschiff geworfen haben soll. An dem Feuer beteiligte sich auch das Gas, welches die Gondel von der Parveal-Gesellschaft wird folgender Bericht über den Unfall ausgegeben: Der „B. 5“ war auf dem Festplatz einfach verankert worden. Einige Winde waren das Luftschiff hin und her, weshalb es mit Mühsicht auf die dadurch betriebene Gefahr entleert werden sollte, nachdem man bereits für 3 Uhr fertig war, wurde in die Luftschiff genommen hatte. Zur Befestigung war kein festes Fundament vorhanden. Man mußte Mühsicht auf einfachen Arbeitern nehmen. Diese waren bestimmt, den liegenden Ballon herüberzuführen; es heißt nun, daß hierbei einer der Leute gerannt habe. Nebenfalls entstand plötzlich eine Explosion, durch die insgesamt zwölf Personen verletzt wurden, darunter drei schwer. So hat ein Handwerker durch einen Arm gewonnen. Der Monteur wurde unter der brennenden Ballonhülle herangezogen, er hatte schwere Brandwunden davongetragen; das Luftschiff brannte völlig aus. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

## Kinderchutz.

Zum Kapitel „Kinderchutz“ liegt eine Entscheidung des I. Strafsenats des Kammergerichts vor, die betrifft die Unterbringung des Kinderbezugs in Kinetographentheater und verbietet Kindern unter 14 Jahren den Zutritt in solchen, selbst in Begleitung Erwachsener, nach 9 Uhr abends. Wegen Abtreibens dieser Verordnung war ein Unternehmer in Strafe genommen worden und er hatte gegen die Entscheidung Revision eingelegt. Der Strafsenat hat die Revision des Polizeipräsidenten mit dem Verbot des Zutritts der Kinder unter 14 Jahren gegen solche Gefahren bezweckt, die ihnen beim Besuch jener Theater durch die Vorführung von auf das Kindergewissen verbohrend und anregend wirkenden Bildern drohen und er war davon ausgegangen, daß diese Gefahren selbst bei unvollständiger Kontrolle auf dem bisher beschriebenen Wege nicht genügend begegnet werden könnte. Auf Grund der Verordnung betreffs des Kinderbezugs vom 20. Mai 1905 wurden bis dahin die Vorführungen besonders schauerlicher, ausserordentlich grausamer und sonstiger Art, die unter 14 Jahren nicht gestattet. Dies Verbot wurde von den Gewerbetreibenden im allgemeinen für die Tagesstunden beachtet, dagegen nicht in den späteren Abendstunden, da dann die Besucher der Theater gerade die für Kinder ungeeigneten Vorführungen zu verlangen pflegen. Der großstädtischen Verhältnisse nicht unberücksichtigt lassen, da sie sonst in ihrem Gewerbe erheblich beeinträchtigt werden würden. Der Polizeipräsident befürchtete daher, daß das Gesetz die betreffenden Gewerbetreibenden dazu bestimmen könnte, gegen das Verbot der Vorführungen bestimmter Bilder vor Kindern zu verstoßen, falls die Durchsichtung nicht möglich sein würde. Deshalb hat er sich bemüht, den in der wiederholt ausgesprochenen Wunsch solcher Theaterbesucher, die den Anordnungen der Polizeibehörde gerne nachkommen möchten und selbst bereit waren, die den Kinetographie entfallenden Schäden nach Möglichkeit zu betreiben, durch einen Antrag auf einen bestimmten Abendstunde abgänzlich zu unterlagen. Aus dieser Entscheidungsgeschichte der Ver-

ordnung erhellt, daß die die Gewerbejugendlicher Personen gegen die Gefahren schützen will, die den Kindern durch das Schauen schauerlicher, das Minderemitt beunruhigend und irreführender Bilder in freierlicher öffentlicher Beziehung drohen. Diese Gefahren sind um so nachteiliger, als die Wahrheitslosigkeit von Schädigungen der Gesundheit im Hinblick auf die Verhältnisse der Millionenstadt Berlin nicht zu betonen ist. Die Verordnung findet daher ihre gesetzlichen Grundlagen im Polizeiverwaltungsgebiet. Die Festsetzung der Abendstunden von 9 Uhr ab ist nicht in der Erwägung erfolgt, daß dann das Aufbehalten der Kinder eintrete und diesen die Nachteile nicht entgegen werden könnte, sondern unter Berücksichtigung der Berliner Verhältnisse, wonach sich mit dieser Abendstunde der größte Teil der Besucher einfinden pflege, der nach schärferer Stoff verlangen trägt, als sie für das Kindesgeschlecht zuträglich erscheint. Was die Begleitung der Eltern anbelangt, die selbst beurteilen könnten, was zuträglich für ihre Kinder sei oder nicht, so habe in Berlin die Erfahrung been der sog. Kinderoverstellungen im Circus an Sonntag-Abenden gelehrt, daß eine Vorkehrung, die Kindern den Besuch der Kinetographentheater auch in späteren Abendstunden gestatte, falls sie sich in Begleitung Erwachsener befinden, den Zweck der Polizeiverordnung verfehlt würde; denn eine solche Vorkehrung würde die Kinder verleiten, sich an ihnen gänzlich fremde Gemächte heranzubringen, um durch ihre Vermittlung in die Theater zu gelangen, wodurch das verbotene Treiben der sog. „Industrie“ befördert werden könnte.

## Von Nah und fern.

Die Kaiserin Kaiser Wilhelms für die Kaiserin ist neuerdings wiederum recht hoch in die Geschichte getreten. Nachdem der Monarch vor einigen Jahren sich dazu geäußert, daß in der Distanz neben anderen Zielen auch die Schulfrage nicht vergessen werden dürfe und daß er gern bereit sei, sein möglichstes für den Ausbau des Schulwesens beizutragen, ist seitens der Regierung nach dieser Richtung hin viel getan worden. Dabei hat der Kaiser sowohl für evangelische wie auch katholische Schulen mit dem ihm aus dem Dispositionsfonds zur Verfügung liegenden Mitteln nicht gespart. Erst jetzt wieder genehmigte er einer Anzahl katholischer Schulgemeinden für den Neubau von Schulen aus dem Fonds beträchtliche Mittel, so u. a. der Gemeinde zu Hildburg bei Schwanzener eine Bewilligung von 29.000 Mk. und für katholische Schulgemeinden zu Bieddona bei Gießen eine solche von 25.000 Mk. In diesem Jahre hat der kaiserliche Dispositionsfonds für derartige Zwecke bereits an 300.000 Mark bewilligt.

Die Freifahrt von Berlin nach Hamburg. Zwei abenteuerliche Zeilung aus Berlin, die heimlich von dem Herrn von Hagen, kamen auf den Gedanken, einen Ausflug nach Hamburg zu unternehmen. Da ihr gemeinschaftliches Vermögen aber nicht für zwei Wägen vierter Klasse ausreichte, hatten sie einen Plan aus, durch den einer von ihnen eine Freifahrt hatte. Der eine hoffnungslos junge Jüngling sollte sich eine Bahntickete, sein Kamerad und Wägenleiter ein Kleinbahn-Ticket vierter Klasse zur Fahrt nach Hamburg. Beide stiegen dann, nachdem sie die Personiere passiert hatten, in den zur Abfahrt bereitstehenden Hamburger Personenzug. In der Gajenstadt angekommen, ging der mit dem Bahnticket ausgerüstete Jüngling zuerst durch die Sperre, folgte in der Bahnhofsstraße zwei Bahnhofsgehenden und wies die eine, für sich bestimmte, zur Durchsichtung vor. Dann lachte er seinen Freund an, übergab diesem die zweite, nicht durchlöcherigte Bahntickete und schritt mit ihm tapfer von neuem der Bahnhofsperre zu, der eine mit der durchlöcherigen Karte konnte passieren, seinen Freund aber, der die Freifahrt gemacht hatte, übergab man der Polizei, da man dadurch, daß die Bahntickete nicht genehmigt war, den Schwindel entdeckt hatte.

„Ich bin im Begriffe“, sagte er mit böhmischer Grube, „zum Gefängnis zu fahren, um meinen Schwager, den Herrn Baron von Sagen zu besuchen.“

„Ach, du lieber Gott!“ fiel ihm nun die junge Witwe einredend ins Wort. „Sie sind der Herr Hauptmann Kirchner?“

„Jawohl, weshalb erfragen Sie?“

„Wenn Sie doch getieren sich gekommen wären!“

„Weshalb? Was ist vorgefallen?“

„Sie wissen das noch nicht? Ja, ich, Sie nicht die Ehre schenken, in meine Wohnung zu treten?“ Die Penzler dieser Kunde muss Ihnen ja lästig sein.“

Der Hauptmann war mit diesem Vorgesagte einvertanden und folgte ihr. „Ich bin in dem Wagen meines Schwagers einen Postkoffer“, sagte er mit Ungebuld; „darum glaube ich auf ein Verbrechen schließen zu müssen. Meiner Tochter ist das kein Unglück zugefallen?“

„Ach, das arme gnädige Fräulein!“ seufzte Frau Karoline, die vollständig den Kopf verloren hatte.

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte der Hauptmann erregt. „Neben Sie! Was ist mit meiner Tochter geschehen?“

Sie sah ihn bestrebet an. Im ersten Augenblick schien sie in ihrer Verwirrung nicht begreifen zu können, daß er nicht auch kein Kind beobachtete; allmählich erst wurde es ihr klar, daß es von dem Vorgefallenen noch keine Ahnung hatte. „Dem gnädigen Fräulein ist nichts

Ein auf hohe See verflagenes Ruderboot mit drei kleinen Mädchen an Bord traf kürzlich der Dampfer 'Astoria' gelegentlich seiner Reise von Kolding nach Abo. Die Mädchen hatten sich in ihrer Heimat Besahm in das Boot gesetzt, das höchst losgerissen und auf die See hinausgetrieben wurde. Alles Schreien half nichts, es war niemand am Strande, der das Abtreiben des allerhöchsten Fahrzeuges bemerkte. Nachdem das Boot acht Stunden hilflos auf dem Wasser geritten hatte, wurde es von dem Dampfer 'Astoria' gefischt. Kapitän Kristmann ließ sofort stoppen und nahm die völlig erschöpften Mädchen an Bord, wo er sie kräftig behandelte und mit Speise und Trank laben ließ. Näher Linnar ließ er dann sein Schiff nach Jernarna laufen und brachte die Kinder, die man längst verloren glaubte, ihren Eltern zurück. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat jetzt das weitere Verhalten des Kapitäns Kristmann durch ihre Verfügung ihrer Silbernen Rettungsmedaille belohnt.

Aus Nahrungsorgen in den Tod. Einen grauen Tod wählten sieben beim Ansturm des Stands in Hüllingen. Sie landeten dort die Beige einer Frau, die mit einem etwa zwei Jahre alten Mädchen zusammengehört war. Die Letztere wurden als 34jährige Fabrikarbeiterin Hermine Brehme aus Hüllingen und deren Kind festgehalten. Gleichzeitig konnte festgestellt werden, daß die Hüllinger in einem Frühlingshüter auf dem Lande, eine weinende Monate alten Kindes ebenfalls ein Kind der Brehme war. Die Beiden der Frau und ihrer Kinder haben anschließend drei bis vier Tage im Wasser gelegen. Nahrungsorgen dürften die Frau mit ihren Kindern in den Tod getrieben haben.

Explosionskatastrophen. In der badischen Müllin- und Sodafabrik Mannheim entzündete sich Zufuß in einer Feinmahlmaschine. Es erfolgte eine Explosion, die landesweit den durch Brandwunden verlegt, darunter einige lebensgefährlich. — Die badischen Südkohlenwerke M.G. in Trostberg in Oberbayern sind durch eine Explosion teilweise zerstört worden. Zwei Arbeiter sind tot aus den Trümmern erborgen worden. Von zehn weiteren verunglückten Arbeitern sind sechs schwer und die anderen leichter verletzt.

Ein gesandetes Kriegerdenkmal. Eine heitere Episode spielte sich kürzlich auf dem Hauptplatz in Temmenborn ab. Ein italienischer Steinhafter in Temmenborn hatte den Entschluß gefaßt, das Kriegerdenkmal eines benachbarten Ortes zu liefern. Der etwa 120 Zentner schwere Koloz wurde mit einem vierpännigen Fuhrwerk nach seinem Bestimmungsort transportiert und erreichte so seiner Größe überall Aufsehen. Als das Fuhrwerk nun im Postplatz vorüberkam, wollte ein tölpelhaftes Geschäftsvollgehr auf der Wühlstraße, gebot dem Fuhrmann Halt und ließte zum Erschrecken der zahlreichen Zuschauer die bekannten blauweißen Wappen auf den Stein. Der Steinhafter war einem Kaufmann in Temmenborn einen größeren Betrag schuldig, der um zu seinem Gelde zu kommen, verzögerte sich absichtlich an dem Denkmal. Nach einiger Zeit gelang es dem Steinhafter, nach Äußerer aufzustehen, so daß nunmehr der Koloz seiner Bestimmung zugeführt werden konnte.

Zwei Kinder tödlich verunglückt. Ein schwerer Unglück wird aus dem holländischen Orde Diricht gemeldet. Ein Kind lag auf einem Kinderstuhl nahe dem Herdfeuer in der Küche, während ein zweites Kind sich bemühte, an dem Stuhl umherzuspielen. Der Stuhl fiel um. Das eine Kind fiel in das offene Feuer, das andre in einen Kessel mit heißem Wasser. Beide Kinder starben an ihren furchtbaren Brandwunden nach kurzer Zeit.

Brand eines dänischen Unterbootes. Äußerst merkwürdig ist die in dem holländischen dänischen Unterboot 'Dufferen' entstandene Feuerbrunst, die das ganze Schiff zu zerstören drohte. Zwei Mann der Besatzung, die sich im Maschinenraum befanden, ergriffen nur knapp dem Verbrunnungsstode. Die Mannschaft ver-

suchte zunächst den Brand durch Wasser zu löschen. Da man jedoch befristete, dadurch Explosionen herbeizuführen, erlöschte man das Feuer mit Sand. Der im Innern des Schiffes angelegte Schaden ist beträchtlich.

Waffenbeschaffung für Portugal. Der deutsche Dampfer 'Gemma', der verbrannt wurde, vor 14 Tagen Waffen für Portugal in Bilacaria ausgeliefert zu haben, mußte wegen Sturm des Hafen Corraçion, der in der spanischen Provinz Galicia liegt, anlaufen. Die Zollbehörden beschlagnahmten dort seine Ladung, worunter sich 200 Kisten Maschinengewehre und 40.000 Patronen in 20 Kisten befanden. Die Waffen und die Munition sind sämtlich dem Kaiserlich in Dreize beschlagnahmten

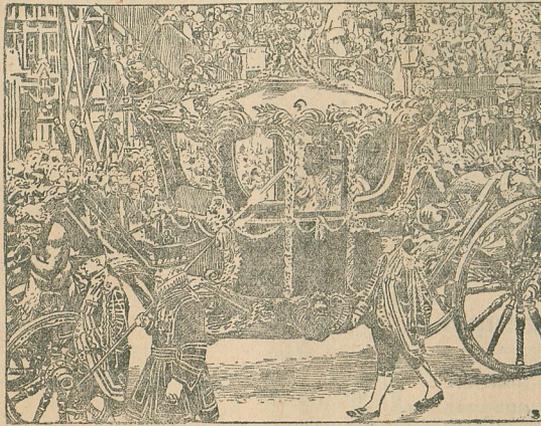
19 Stunden ohne jegliche Unterbrechung zwischen der bommerigen Stadt Kamin und dem bommerigen Dorfe Gorte, und zwar wurden die Luftschiffe durch Sturm zur Landung gezwungen. Der Ballon wurde mit der Bahn von Kamin nach Stettin gefischt.

### Gerichtshalle.

§§ Verlin. Dr. B. und der Galsthorst D. waren angeklagt worden, eine Langluftschiff verunfallt zu haben, ohne vorher die Luftschiffsteuer zu entrichten. Ein aus Artzen bestehendes Verdict besetzt Vorkriegener Dr. B. ist, hielt in dem Total von D. eine Ver-

### Von der Krönung des englischen Königspaares in London.

König Georg und seine Gemahlin im Calawagen.



Hunderttausende, ja Millionen Menschen haben in London das prunkvolle Schauspiel der Königskrönung gesehen. Aber nur wenige bevorzugte Fremde konnten im Innern der Westminsterabtei der eigentlichen Krönungszeremonie beiwohnen; den andern mußten die feierlichen Aufzüge in den Straßen genügen. Aber auch diese Zuschauer kamen nicht zu kurz. Die königliche Kutschkutsche mit dem berühmten Schimmel war nicht herkömmlichen Pferden, sondern mit einer glänzenden Prozession langsam zur Westminsterabtei. Nach der Krönung feierte das Königspaar, mit dem Krönungszeremonie angehen und mit

Kronen und Zestern geschmückt, auf einem andern Wege in den Palast zurück. Am Tage nach der Krönung bewegte sich der prunkvolle Festzug wieder durch die Straßen der Hauptstadt; diesmal wurde ein weiterer Weg gewählt, so daß wohl jeder Londoner Gelegenheit erhielt, die Majestäten im königlichen Sinat zu sehen. Natürlich begrüßte die Menge das Krönungspaar, dessen herrliche Gattin und des stolzen Königs Gemahlin mit lauten Jubel. Alle Welt fand im Parne dieses märchenhaften Anblicks.

Kriegsmaterial. Von demselben Schiffe wurden in Hintersee zwei Portugiesien gelandet. Man glaubt, daß es monarchistische Geländewer sind. Die Behörden nahmen auf die. Der deutsche Konsul erhob Einspruch wegen der Beschlagnahme.

Waffenuntersuchungen chinesischer Gewehre. Die sinesische Regierung entdeckt bei der Untersuchung über die Revolution im Süden des Reiches ungeheure Unterschlagungen von Gewehren. Diese sowie Patronen wurden an die Revolutionäre übergeben und dem Regierungsarsenal verlost. Viele Offiziere sind in der Angelegenheit verhaftet. Teilweise wurden die Gewehre den Revolutionären auf gefällige Bedingungen des Disziplinarkommandeurs verlost. Mühsig sollen die Gewehre aus schließlich auf Befehl des Kriegsministers anwesend werden.

### Luftschiffahrt.

Am 29. Juni, 9 Uhr abends, flog in Fischamand an der Donau bei Wien der österreichische Freiballon 'Magica' auf. Inzwischen waren Militärleutnant Kader und Freigattonleutnant Pus. Die Herren landeten nach

Einsitzung ab. Bei dieser Gelegenheit wurde ein, aber wissenschaftliche Sachen gepfunden, sondern auch getanz. Luftschiffsteuer wurde nicht vorwärtsmäßig entrichtet. Während die Strafkammer Dr. B. und Genau einer Gehilfen verurteilte, hob das Kammergericht die Verurteilung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, an und für sich könne vorgezeichnet werden, daß die Luftschiffsteuer vor der Luftbarkeit von dem Veranfaller bezahlt werden müsse. Der Vorlesende eines Vereines könne aber nicht ohne weiteres als Verantwortlicher einer Luftbarkeit seines Vereines angesehen werden, auch heißt der Luftschiffahrer in irreführender Hinsicht nur dann, wenn ihm ein Verbrechen trifft; es kommt insbesondere darauf an, ob der Wert das Total an den Beuten vermisst und von der Langluftahrt überhaupt Kenntnis erlangt habe.

### Blinde Passagiere.

Am Vorfein Eisenbahnes der Welt sind die Statistiken und Unglücksfälle so häufig wie

in Nordamerika, und wenn auch vielleicht andre Bahnerverwaltungen den Rekord der Unfälle nicht für sich in Anspruch nehmen können, so sind es doch die Amerikaner, die ausschließlich auf ihren Bahnen die größte Zahl von Menschenleben zu betteln haben. Nicht wenige von diesen Unglücksfällen sind auf blinde Passagiere zurückzuführen, die sich an den Waggonen anklammern, während der Fahrt abfahren und dann die Ursache zu unbilligsten Nachforschungen abgeben, durch die wiederum der Stundenplan nicht ungetraut wird. Bei dem schwierigen Fahrplan der amerikanischen Bahnen befinden diese Zeiterbestimmungen eine große Gefahr und die Befähigung des Linienführers der blinden Passagiere-Fahrten ist nicht nur vom finanziellen Standpunkt aus eine Hauptaufgabe der amerikanischen Bahngesellschaften. Der Hoho ist einer der schlimmsten Feinde der Bahnenbesitzer, seine lebensgefährliche Reiseerfreude läßt ihn alle Schwierigkeiten überwinden, er trägt alle Gefahren, nimmt die abenteuerlichsten Entschlüsse auf sich, nur um ohne Wissen der Bahngesellschaft betrieblieben zu können. Das Verzeihen Hoho zählt nach vielen Tausenden, und in der Tat ist der blinde Passagier in Amerika eine fast tägliche Erscheinung. In der Regel sind es die Güterzüge, die der reiselustige Vagabund zu seinen Fahrten auswählt. In den Hauptstationen ist die Abrechnung streng, als daß der Hoho auf Erfolg rechnen könnte; darum verlegt er sein Feld auf die kleinen Stationen, wo die Güterzüge auf ihren langen Fahrten eine kurze Rast machen, damit die Lokomotive ihre Wasser- und Kohlenvorräte ergänzt. Wenn die Zeit naht, da der Güterzug antommen muß, liegt der Hoho bereits hinter irgend einem Busche am Schienenrande auf der Sauer; ist der Aufenthalt vorüber und beginnt die Lokomotive langsam wieder im Wert, dann springt der blinde Passagier mit der Mithilfe eines Arbeiter auf den Zug, und in den meisten Fällen wird er auch nicht bemerkt. Aber selbst, wenn er gesehen wurde, wird das Hüpperrad nicht anhalten lassen, um die gefährliche Verpöpfung zu vermeiden. Der Hehlungsanfall der Hoho ist dann gewöhnlich jene Art Plattform, die am hinteren Ende der amerikanischen Kohlenwagen angebracht ist. Wenn man dort hineinkriechen könnte, können drei blinde Passagiere hier notdürftig Platz finden und bei der gewöhnlichen Gattelleise spurlos verschwinden. Freilich muß man sich an den Eisenbahn rampfahrig festhalten, wenn man nicht bei irgend einem Stolze auf die Schienen geschleudert werden will. Wenn die Nacht fällt ist, ist dieser Platz nicht gerade angenehm. Der erkrankte Hoho ergreift eine französische Wochenschrift, wählt dann am liebsten die Lokomotive zum Schlafplatz. Aber der breiten Schutzvorrichtung am vorderen Teile der Lokomotive, die unorthodoxe Kinderreise auf den Schienen beiverte (wieben soll, legt sich der blinde Passagier bequem ausgedehnt hin, um dann unmerklich vor dem steilen, der Bahn entlang die Fahrt auf einige Zeit erträglich machen mag. Das Merkwürdige jedoch bleibt, daß diese verwegene Stellung in solcher anstrengenden und gefährlichen Stellung bisweilen friedlich schlummern und dann im Schlafe von den nachfolgenden Beamten entdeckt und festgenommen werden.

### Buntes Allerlei.

BR Woran keinen Augenblick zu zweifeln ist! Leute, die das Talent über Welt, die ungläubigsten dreifachsten, Enden an den richtigen Spinnwägen zu bringen, noch nicht kennen, machen sich bisweilen einen Spaß und stellen die Post auf die Probe. Jeder Tage nun hat es doch jemand fertig gebracht, der Post eine Unmöglichkeit aufzugeben. Er adressierte nämlich aus Paris einen Brief an die gelehrte Zeitung in Koblenz. Die Post verwarf ihn als unrichtiges, um auch die Zukunft der Mann zu bringen, die mußte sie aber dennoch wieder an den Absender zurückgeben und wie folgt berichten: 'In Koblenz existieren drei Zeitungen, von denen jede die gelehrte Zeit will.'

„Ich teile Ihnen nur mit, was die Leute sagen.“  
„Welche Leute?“  
„Mein Gott, das Dienstpersonal im Bundeshaus! Aber ob es wahr ist, weiß ich nicht.“  
„Und diese heimliche Verlobung soll die Ursache des Nordes gewesen sein?“ fragte der Hauptmann mit heiserer Stimme.

„Ich weiß es nicht, man behauptet viel und ich bin keine Schatzgräber. Wenn Sie es nicht befehlen hätten, würde ich nichts gesagt haben.“  
Der Hauptmann nicht gebantend. Seine künftigen Brauen hatten sich zumunnengezogen, sein Blick war hart und finstern. „Es kann nicht sein“, sagte er nach einer Pause, „auf das Gerücht der Dienstboten darf man nichts geben, sie erregen ja jede Gelegenheit, um ihre Verdächtig zu vernehmen. Ich ermahne von Ihnen, daß Sie diese lägenhaften Gerüchte nicht weiter verbreiten werden, Frau Maria; ich kann Ihnen in Zukunft vielleicht viel nützen, aber noch mehr schaden. Sie werden wohl daran tun, das zu berücksichtigen.“  
Darauf ging er hinaus und nachdem er dem Kutscher noch befohlen hatte, langsam zu fahren, stieg er wieder in den Wagen.

„Es mochte etwas Wahres an dem Gerücht sein, dachte er, aber keinesfalls war es der Wille wert, sich damit zu beschäftigen. Aber wenn nun doch Gerücht der Bewegung des Nordes gewesen war? Nun, dann handelte es sich jedenfalls nicht um Verbrechen, wenn sie konnte sich nicht zu verzeihen haben, wenn sie hier unter ihr hebelnden Manne Rechte auf

ihre Hand einzunehmen. Mit diesem zuerstlichen Glauben beruhigte sich der Hauptmann, um nun aber die weiteren Folgen des plötzlichen Ablebens seines Schwagers nachzudenken. Da Verta noch minderjährig war, so war er nun vorläufig Herr auf der schönen Besitzung, deren Verwaltung er sofort übernehmen und die er auch später, wenn seine Tochter volljährig war, nicht aus den Händen zu geben gedachte. Sehr konnte er frei mit dem großen Vermögen des Verstorbenen schalten und walten, wie es ihm beliebte. Vielleicht war es auch besser so. Man hätte ja nicht voraussehen können, ob die Ehe des Barons mit Verta eine glückliche geworden wäre; ein ernstes Bewußtsein würde vielleicht alle seine Hoffnungen für immer vernichtet haben.

So hatte denn der Hauptmann seine volle Fassung wiedergefunden, als nun der Wagen vor dem Gürtel des Parkes hielt. Bertold öffnete das Tor hinter ihm hand der Gattiner. Mit verlegener Miene empfing der alte Mann den Gast. Der Hauptmann half ihm rasch über die Verlegenheit hinweg.

„Ich bin bereits von allem unterrichtet“, sagte er, „führen Sie mich in mein Zimmer und beschaffen mir meine Tochter von meiner Anmut.“

Bertold verbeugte sich und befohl dem Gattiner, das Gepäck ins Haus zu schaffen; dann ging er dem Hauptmann voraus. „Aber das geftern gehabt hätte!“ sagte er leise, indem er auf die Tür des Arbeitszimmers zeigte, an der sie vorbeistritten.

„Sieht die Leiche dort?“ fragte der Hauptmann.  
„Wir haben sie ins Schlafzimmer gebracht, das Gerücht hat die Untersuchung hier beendet.“  
„Man sagte mir, der Verwalter meines Schwagers sei der Täter. Kennen man die Gründe, aus denen das ruchlose Verbrechen begangen worden ist?“  
Der Herr Baron hatte den Verwalter der Unterthaltung beschuldigt — er wollte ihn heute morgen verhaften lassen. Es war schon im Laufe des gestrigen Tages zu mehreren zwischen beiden gekommen; der gnädige Herr soll den Verwalter sogar mit der Weisheit gefehlt haben. Da läßt es sich begreifen, daß die unlesere Tat im Abendrot der Welt begangen wurde. Der Angeklagte leugnet freilich, aber die Schuld ist ihm bewiesen.“  
Der Hauptmann räusperte sich. „Das lautet anders, als die Behauptung der Wirtin. Er trat in sein Zimmer, das besaglich durchwinkt war. Das ihm angebotene Frühstück nahm er an, und während er Lektüre machte, dachte er über die nunmehr völlig veränderten Verhältnisse noch einmal nach.“  
Bertold fertigte das Frühstück, dem sich der Hauptmann langsam mit gutem Appetit widmete. Mit Kneimernern prüfte er den Wein. „Der Keller scheint gut bestellt zu sein“, sprach er zu sich selbst, als der Kammerdiener gegangen war, „das ist eine Hauptfrage. Die Jagd soll auch vorzüglich sein, und die Nähe der großen Stadt ist eine höchst angenehme Zugabe.“

„Das ist eine Frage!“ rief der Hauptmann entrückt.

